

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schacht, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Eh. Schacht Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 244 68 u. 244 69

Anzeigenpreis: Die 8 gepaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntäglich — Preis 48 Pfennig vierteljährlich — Postfach-Konto 620 95

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. Januar 1935

Nummer 2

Nach der Saarabstimmung

Das Ergebnis des 13. Januar bedeutet den Sieg des Rechtsgedankens über die Gewalt. Auch uns deutsche Juden erfüllt die Tatsache mit hoher Befriedigung, daß deutsches Land nach langjähriger Trennung wieder zum Deutschen Reich zurückkehrt.

Damit werden über 4000 deutsche Juden wieder in den Verband des Deutschen Reiches eingegliedert.

Die Reichsvertretung der deutschen Juden hat aus diesem Anlaß an die jüdischen Gemeinden des Saargebietes nachstehende Kundgebung erlassen:

Nach 15 Jahren der Trennung ist die Saar zu Deutschland zurückgeführt. In geschäftlicher Stunde entbieten wir

den jüdischen Gemeinden im Saarlande ein Wort herzlichster Verbundenheit. Ihr seid jetzt wieder mit uns zusammengefloßen und wir mit Euch. Gemeinsam ist uns wieder unser Schicksal, gemeinsam Arbeit, Sorge und Aufgabe. Pflichten sind Euch neu gestellt; wir teilen sie mit Euch. Gegenseitig wird unsere Hilfe sein. Dem Gebot und der Hoffnung unseres deutschen Judentums treu, werden wir zusammenhalten. Die Reichsvertretung der deutschen Juden. gez.: Baed.

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hat ein in ähnlichem Sinne gehaltenes Schreiben an die Synagogen-Gemeinde in Saarbrücken gerichtet.

Sekshäftigkeit und Wanderbewegung der Juden im Spiegel der Familiengeschichte

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur sprach Dr. Arthur Gelliger (Berlin) über „Sekshäftigkeit und Wanderbewegung der Juden im Spiegel der Familiengeschichte“.

Dr. Gelliger hat im Jahre 1924 die Gesellschaft für jüdische Familienforschung in Berlin begründet und ist seitdem ihr Vorsteher. Die jüdische Familienforschung, die bis vor wenigen Jahren fast unbekannt war, hat besonders in letzter Zeit einen ungeahnten Aufschwung erfahren. Die „Gesellschaft für jüdische Familienforschung“ hat in dem Jahrzehnt ihres Bestehens bedeutendes Material zusammenbringen können, das sie in ihrem umfangreichen Archiv für die wissenschaftliche Forschung bereitstellt. Ihre „Mitteilungen zur jüdischen Familienforschung“ sind für die genealogische Arbeit von großem Wert geworden.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein eröffnete den Abend und wies auf die Bedeutung der Familienforschung für die jüdische Tradition hin.

Dr. Gelliger betonte dann einleitend, wie wichtig die Erforschung der Wanderbewegungen und der Siedlungsgeschichte der Juden für die allgemeine Geschichte der deutschen und europäischen Judenheit ist. Die bequemste Methode, hier Kenntnisse zu sammeln, so führte er u. a. aus,

ist die Massenstatistik. Hat z. B. innerhalb eines gewissen Zeitraumes die jüdische Bevölkerung einer Stadt an Zahl zugenommen, und im gleichen Zeitraum sich die Zahl der in der umliegenden Provinz wohnenden Juden verkleinert, so ist man leicht geneigt, darauf zu schließen, daß die Juden aus der Provinz einfach in die Stadt gewandert seien. Diese Methode führt jedoch nur zu oberflächlichen Erkenntnissen. Genauere Ergebnisse wird man vielmehr erst dann gewinnen können, wenn man die Geschichte einzelner Familien in möglichst zahlreichen Beispielen durch die Generationen verfolgt.

Erfatte Forschungen sind allerdings im allgemeinen erst für das letzte Jahrhundert, also etwa seit den Freiheitskriegen, möglich, denn vorher war die Lage der Juden anormal, da sie in den meisten Fällen eines festen Aufenthaltsortes entbehrien. Viele Orte hatten das Privileg, keine Juden in ihren Mauern zu dulden. Viele Juden mußten eigentlich die Landstrasse ihre Heimat nennen. Eine endgültige Regelung der Verhältnisse erfolgte auch im neunzehnten Jahrhundert nur allmählich. So lebten von den 200 000 Juden, die um 1830 in Deutschland gezählt wurden, etwa 182 000 — also 91 Prozent — in Städten und nur 18 000 auf dem Lande. Von diesen waren allein wieder

13 500 in Posen-Westpreußen, die übrigen in Baden und Westfalen ansässig, denn nur in diesen Vandestellen war ihnen der Aufenthalt in den Dörfern gestattet. In Preußen wurden die abnormalen Verhältnisse noch im Jahre 1818 durch ein Dekret Friedrich Wilhelms III. veranlaßt, das den Juden verbot, in eine Provinz zu ziehen, die eine andere Judenverfassung hatte als die bisher von ihnen bewohnte. So konnte man beispielsweise nicht von Ostpreußen nach Posen und umgekehrt oder nicht nach Westfalen und umgekehrt ziehen. Denn neben dem Edikt vom 11. März 1812 und neben der von der Napoleonischen Zeit her in mancher Provinz in Kraft gebliebenen französischen Verfassung gab es auch noch eine sächsische, eine schwedisch-pommersche, eine jüdischpreussische, eine türkischnische und andere Judenverfassungen. Einzelne preussische Provinzen hatten so drei, einzelne vier, Westfalen und Sachsen sogar jede sieben verschiedene Judenverfassungen. Von einer echten Schicksalsteilnahme kann man naturgemäß erst sprechen, seitdem diese Verhältnisse sich geändert haben.

Trotz der Schwierigkeiten läßt sich heute doch die Geschichte vieler jüdischer Familien weit zurück verfolgen. So finden wir in Essen die Familie Cosmann von 1550 bis heute ansässig, die Familie Stern in Soest bewohnte von 1705 bis 1919 daselbst Haus, in Frankfurt a. Main finden wir die Familie Bugbaum seit 1499, zwei andere seit dem 16. Jahrhundert. In Worms lebt die Familie Gernsheim seit 1570, andere Familien seit 300 und seit 200 Jahren.

Das Gegenstück zu diesen Geschlechtern bilden manche Familien, die in jeder Generation ihren Wohnsitz gewechselt haben. Das trifft im allgemeinen besonders oft auf die Rabbinerfamilien zu; wir finden den gleichen Vorgang etwa bei den Professoren- und Beamtenfamilien jedes Landes, die in der Wahl ihres Wohnortes von den Anordnungen des Staates abhängig sind. Oft sind in diesen Fällen die Wohnorte nur durch unregelmäßige Zick-Zack-Linien miteinander zu verbinden.

Zwischen diesen Extremen liegt die große Masse. Unendlich viele Geschlechter sind vor allem die Straße vom Osten nach Berlin gezogen. In Berlin sitzen nur ganz wenige Familien seit 100 Jahren. Posen und Breslau sind die Hauptetappen für den Zugang nach Berlin. Ab und zu sind auch Juden aus Mitteldeutschland nach Berlin gegangen (z. B. Moses Mendelssohn). Frankfurter Familien haben ihren Ueberfluß oft nach Paris, aber auch nach London abgegeben. Vor allem aber sind — parallel mit der allgemeinen Tendenz zur Auswanderung — in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts viele Juden nach

Northamerika ausgewandert. Nach dem Krieg hat eine teilweise Rückwanderung von in der Großstadt geborenen Juden in kleinere Orte stattgefunden (z. B. Akademiker und Kaufleute).

Andere Quellen für die Wanderbewegung bietet vor allem das Gebiet der Namenskunde. So sind die Familiennamen Deutsch, Polakowaj, Bruck bei den Juden der ganzen Welt anzutreffen. Ebenso sind die Namen Schottländer, Holländer, Böhm, Pollad, Wittauer, Bayer, Franz u. a. die jeweils auf ein bestimmtes Land hinweisen, sehr verbreitet. Nicht immer hat allerdings die Herkunft den Namen geschaffen: der Handel mit englischen Tüchern etwa kann manchem Handelsreisenden den Familiennamen Engländer gebracht haben.

Die vielen Familiennamen, die von Städten herühren, sind bekannt. Unter ihnen ist die große Zahl, die nach kleinen jüdischen Orten benannt sind, von Interesse: Auerbach, Epstein (Eppenstein), Heilborn, Heilbronn (Halpern), Ginsburg b. Ulm (Ginsberg) u. a. Oft sind Ortsnamen umgeformt und ihre Herkunft nur noch für den Kundigen erkennbar. Vielach ist in den Namen der Ursprung aus dem Osten nachzuviehlen. Schließlich weisen die nach den Berufen geschaffenen Namen oft auf die Herkunft hin. So ist ein Kretschmer ein jüdischer Bierbrauer, ein Schindler ein böhmischer Daddeker, ein Kober ein jüdischer Kofferträger. — Die planmäßige Erforschung der Familien- und Namenskunde hat das Studium der Wanderbewegung unter den Juden zu erfreulichen Ergebnissen geführt.

Dr. Gzelliger schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Hinweis auf die seit dem Jahre 1933 eingeleitete neue Wanderung vieler Juden, die die spätere Familienforschung vor neue Aufgaben stellen wird.

Kurt Scherwin.

★

Im Anschluß an den Vortrag des Dr. Arthur Gzelliger wurde in einem Zusammenkommen eine jüdische Arbeitsgruppe der Gesellschaft für jüdische Familienforschung gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Ing. Alfred Gratzie (Breslau), zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Dr. Hans S. Pinsky (Neustadt DS.) gewählt. Schriftführer ist Gerhard Bettel (Breslau), Schatzmeister Felix Perle (Breslau). In den weiteren Vorstand wurde Rabbiner Bernhard Brilling (Breslau), Marg Krieg (Viegnitz), Bankdirektor Arthur Loevy (Glogau) und Georg Wiener (Oppeln) gewählt. Weitere Vertreter werden aus Beuthen DS., Gleiwitz, Hindenburg und Ratibor in den Vorstand entsandt werden.

Martin Buber: Die jüdische Geschichtsanschauung

Die Freie Jüdische Volkshochschule Breslau eröffnete am 20. Januar ihr 32. Halbjahresfest mit einer Feierstunde, in der Prof. Dr. Martin Buber über „Die jüdische Geschichtsanschauung“ sprach. Doyent Dr. Verstorow begrüßte vor dem überfüllten großen Saal der Festlegung den Gast und wies auf die Vorlesungen des beginnenden Halbjahres hin, bei denen außer den bekannten Breslauer Doyenten Rabbiner Dr. Manbaum (Frankfurt a. Od.) mitwirken wird.

Martin Buber sieht die jüdische Geschichtsanschauung nicht als eine Auffassung, wie es deren viele geben kann, sondern in der dem Judentum eigentümlichen, einmaligen Art begründet, jedes geschichtliche Geschehen zu schauen und zu erfassen. Die Philosophie hat nach dem Sinn gefragt, den wir der Welt gegeben haben. Der Sinn besteht; er gibt uns Stütze, weil er ist, nicht weil wir ihn gemacht haben. In solchen Sinnzusammenhängen ordnen wir die Geschichte. Dieser immer wieder gesagte, erlebte, angeschauete Sinn ist Geheimnis: die den Menschen zugewandte Seite des Geschichtsgeheimnisses Gottes, das so ernst zu nehmen ist, wie das Naturgeheimnis Gottes. Der Mensch und der Tod sind das Naturgeheimnis; jeweils für sich etwas einmaliges, unüberbares, Freiheit und Bestimmung sind das Geschichtsgeheimnis. Wir finden frei, wenn wir uns wirklich zu entscheiden vermögen: wir erfahren

so das Urgeheimnis unseres Seins; dann erkennen und nehmen wir das Schicksal als Fügung Gottes und beugen uns ihm. Freiheit und Bestimmung, philosophische Gegenätze, sind im Ablauf der Geschichte aufeinander angewiesen und miteinander verknüpft, eins sind sie letztlich. Das heißt: In der Geschichte waltet nicht das Schicksal (das Fatum), es gibt keine Schicksalskräfte für Israel. Es kennt keinen Glauben an ein Verhängnis, kennt keine Rolle, die alle künftige Geschichte Israels enthält und nur abzurollen braucht. Der Mensch wird vielmehr von Gott hineingelenkt in den Vorgang der Weltgeschichte, der so zu einem dialogischen wird und kein unabwendbares Schicksal ist. Die Wahrheit der Geschichte ist ein Tun von Gott auf den Menschen hin und ein Tun und Lassen und Unterlassen des Menschen auf Gott hin. Wir werden ja und le von der Situation angesprochen: Du, heute der Stunde stand! Es ist nirgends aufgeschrieben, aber Du weißt, was die Stunde von Dir erheischt! — Diese Anrede bezieht sich auf alle Menschen: jeder nimmt an seinem Plage, zu seinem Teil verantwortend an der Stunde der Geschichte teil. Diese dialogische Anschauung von der Geschichte, die uns zu eigen ist, bedeutet zugleich, daß jede Macht der Geschichte, daß alles unter dem Bewußt dieses dialogischen Geschehens zwischen Gott und dem Menschen steht. Keine Macht bestimmt uns sich aus! Gott als einziger macht über der Geschichte und weist allen Mächten, den Siegern und den Kämpfern, den wirklichen Platz am Rande der Geschichte zu. Gott hat Samaria, König von Assyrien, zu einem

Steden gemacht, die mißverpflichtigen Böser zu schlagen. Wenn der Sterben oder mehr sein will, sich überhebt und meint, Umpfung oder Geheiß zu sein, dann wird er zerbrochen. Im Rande der Geschichte prüft Gott, ob die Mächte sich demüthigen haben. Dort hört er ihre Antwort, und eine Antwort kommt von ihm. Das Geschick ist kein Geschickschreiber in seinen Büchern, die im Zeichen des Ruhmes geschrieben sind. Geschrieben, geleht und gelernt wird nur von sogenannten Taten und Siegen. Sind es wirklich Geheiß? In der Tiefe jedes geschichtlichen Augenblickes gibt es die Heimgelichte; dort ruht ein Geheimnis der Geschichte, das ganz anders aussieht, als das Offenbare. Mehr als alles Tun gilt das Weiden. Mehr als eine Heilungsmacht gilt unbemerktes oder rechtshoffenes Sammeln eines überwältigten Weizens. Gott sucht immer den Verlorenen auf, er erwählt immer den Besten. Mit der Ermählung ist die Verantwortung zukunftsgegenwärtig. Wenn die Ermählung des Erbenden in der Geschichte vollendet, dann gibt es auch ein Tun im Erb. Wahres Weiden hilft mit am Wert, am Ziel. Der Aufschüpfung wohnt bereits das Ziel inne. Sie ist das Begonnene, aber noch nicht zur Vollendung Gediehene, das Seiende, aber zugleich Werdenbe. Dieses in ihr angelegte Ziel nennen wir das „Königreich Gottes“. Gott will die Welt nicht zwingen, ihn als ihren König anerkennen, er will, daß sie ihn erwähle, erlaube und daß im menschlichen Weiden das Königreich Gottes Wirklichkeit werde. Es genügt nicht, daß die Einzelne für seine Person erlit macht, um zu diesem Ziele vorzuschreiten, nur das ganze Volk kann es verwirklichen.

Am dem Dunkel, in das Israel gekannt wird, kann es ungelöschen, gereinigt werden, wenn es sich erhebt. „Züchtigen die mich mit Dich, um Dich zu läutern“, spricht Gott zu Jakob. Durch Gedächtnisanerkennung ist kein Trost, aber sie kann einer werden, wenn wir mit unserem ganzen Sein das von Gott der Welt gegebene Ziel auf uns nehmen. R. Schw.

90. Geburtstag

Ihren 90. Geburtstag begeht am 7. Februar (11. Adar) d. J. Frau Julie Freyhahn, geb. Traube. Frau Freyhahn hat viele Jahre ehrenamtlich im Dienste der jüdischen Sozialpflege in Breslau gewirkt. Schon traditionell mit der jüdischen Volksküche verbunden — Mitglieder der Familie Traube gehörten zu den Mitbegründern dieser legendären Einrichtung — hat Julie Freyhahn sich in deren Dienst unermüdet betätigt. Frau Freyhahn hat ferner eine große Rolle im Verbands- zur Erziehung hilfsbedürftiger israelitischer Kinder gespielt, dessen Vorsitzlerin sie bald nach seiner Gründung wurde und die sie viele Jahre mit größtem Eifer geleitet hat. Im hochgezügelter Mütterlichkeit hat sie die der Führung des Verbandes anvertrauten Kinder aufopfernd betreut. An einer Zeit, da das Heim auf dem Rehdorferplatz noch nicht bestand und es überhaupt noch keine gemeinschaftliche Unterkunftsstätte für die meist alleinstehenden „Verbandsmütter“ gab, hat sie diese oft in ihrer Wohnung gelassen und sie dort bewahrt, unterhalten und beschützt. Bis es überhaupt das Verdienst dieser treuen Frauen ist, vorausgedacht und bahnbrechend der sozialen Tätigkeit innerhalb der Breslauer jüdischen Gemeinschaft in vieler Hinsicht den rechten Weg gewiesen zu haben, denn Sozialpflege war zur Zeit, als Julie Freyhahn auf der Höhe des Lebens stand, noch ein wenig beachteter Gebiet und sie hat hier Pionierdienste geleistet.

Verheiratet war die nunmehr neunzigjährige mit Theodor Freyhahn, der in Breslau in weiten Kreisen als Musikfreund bekannt war, welcher selbst künstlerisch zu musizieren verstand. Von ihren Söhnen ist Dr. Wilhelm Freyhahn, ein in der Welt weitverbreiteter Vorleser der Breslauer Synagogen-Gemeinde, Sigismund Freyhahn hat sich einen Namen als Maler und Porträtist gemacht.

Julie Freyhahn tritt in ungebrochener geistiger Frische und in fruchtbarer körperlicher Tätigkeit ins zehnte Decennium ihres Lebens. Sie mag noch immer ihre vielen Stützerarbeiten ausführen. Verehrt und geliebt von allen, die sie kennen, darf sie an diesem Geburtstag nicht nur die Glückwünsche von Kindern, Enkeln und Urenkeln, sondern auch von den zahlreichen Verwandten, denen sie Wohlthaten erwiesen ist und von Breslau jüdischer Bevölkerung überhaupt, entgegennehmen, sondern wünscht und hofft, daß der tatkräftigen und gütigen Frau noch viele gesunde und glückliche Jahre beschicken sein mögen.

Unter Förderung des Kulturkreises:

9. und 10. Februar „Tartuff“

Auf dem Wege zur Bildung eines hängigen jüdischen Theaterensembles ist ein bedeutender Schritt vorwärts getan worden. Am 9. und 10. Februar wird im Saale der Gesellschaft der Freunde Molières Komödie „Tartuff“ aufgeführt. Die Regie hat der bekannte Regisseur des Berliner Kulturbundes Nicolai Eljaschoff. Eine echte „Molière-Bühne“ wird unter den Händen des Breslauer Bühnenbildners Kurt Reuner entstehen, der auch die Bühnenbilder d. H. Heinz Endell vom Berliner Kulturbund

entwarf die Kostüme, die Perücken entstammen dem Salon Schulz, Berlin. Heinrich Marti stellte eine originelle Bühnenmusik zusammen. Zu den Breslauer Künstlern Alfred Balthof, Max Druder, James Eisner, Friedrich Friedmann und Ruth Witten, gesellen sich Camilla Spira, früher Reinhardt-Sängerin, Karoline Segal und Dorothea Krause vom Berliner Kulturbundtheater, Gisela Rose von der Robertsbühne, Max Koninski vom Kulturbundtheater Rhein-Ruhr und Berlin, ferner die Schauspieler vom Kulturbundtheater Berlin, Fritz Schenfeld und Heinz Kohnemann.

Am Anblick auf die beiden Breslauer Aufführungen wird dieses Ensemble einer Einladung des Kulturbundes Oberschlesien Folge leisten und in Gleiwig und Reuthe zwei Gastspiele mit dem „Tartuff“ geben.

Das große Interesse an dieser Aufführung gilt nicht nur dem ausgezeichneten Ensemble, von dem unter der Leitung von Eljaschoff Schönes zu erwarten ist, sondern auch dem Stück, das zu den besten Produktionen der Weltliteratur gehört.

Die Hauptversammlung der Vereinigung für das religiös-liberale Judentum in Deutschland

Die Hauptversammlung der Vereinigung für das religiös-liberale Judentum in Deutschland, welche am 20. Januar in Berlin stattfand, war sehr gut besucht. Teilnehmer hatten sich aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Die Veranstaltung, welche unter Leitung von R. M. Feinrich Stern stattfand, nahm einen außerordentlich interessanten und anregenden Verlauf. Die Hauptreferate hielten Rabbiner Dr. Dienemann, Offenbach, über das Thema „Wo stehen wir heute“, ferner der Vorsitzende der Reichsvertretung der Deutschen Juden, Dr. Baer, Berlin, und Rabbiner Dr. Seligsohn über Sabbatfragen, und Dr. Alfred Fabian, Breslau, über Jugendprobleme. Die Veranstaltung leistete fruchtbare Arbeit für die Fundamentierung des religiösen Liberalismus. Wir kommen auf sie noch näher zurück.



IM 1. STOCK SEIDEN-HAUS

SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

die tageshelle große Stoff-Etage
mit den kleinen Preisen bringt zum

Inventur Verkauf
herrlichste Stoffe

in Seide und Wolle zu ungewöhnlich
billigen Preisen, alles übersichtlich auf
Tischen ausgelegt in Serien eingeteilt zu

50% 75% 95% 1.25
1.45 1.95 2.45 2.95

Keine kluge Frau sollte fehlen,
mit jeder Stufe spart sie Geld

Von der Gemeinde-Bibliothek

Neuanschaffungen im Jahre 1934

- Angen, Z. A.: In der Gemeinschaft der Fremden, Berlin 1933.
 Almanach des Schoen-Verlags für das Jahr 5694, Berlin 1933/34.
 Almanach des Schoen-Verlags für das Jahr 5695, Berlin 1934/35.
 Amann, Paul: Tradition und Weltreise, Berlin 1934.
 Bah, Julius: Rembrandt und Epinoza, Berlin 1934.
 Bach, Leo: Die Pharisäer, Berlin 1934.
 Barby, Karl: Theologische Existenz heute! München 1933.
 Bergelson, David: Am Bahnhof und andere Novellen, Berlin o. J.
 Bergson, Henri: Die beiden Quellen der Moral und der Religion, Jena 1935.
 Bernheim, Aaron David: Vögel der Wüste, Berlin 1934.
 Bibel: Fünftuch, herausgegeben von Aaron Treppner, Frankfurt/M. 1934.
 Birnbaum, Dr. Nathan: Gottes Volk, Wien/Berlin 1918.
 Brann, M.: Zur Geschichte der „Monatsschrift“, 1907.
 Brauer, Fritz: Ethnologie der jemenitischen Juden, Heidelberg 1934.
 Breuer, Isaac: Der neue Rufst, ein Weg zum Judentum, Frankfurt/Main 1934.
 Buber, Martin: Hundert jüdische Geschichten, Berlin 1934.
 Buber, Martin: Erzählungen von Engeln, Geistern und Dämonen, Berlin 1934.
 Cohn, Emil Bernhard: Jüdischer Jugend-Kalender, Berlin 1934.
 Delaporte, Louis: Die Babylonier, Ägypter, Perser und Phönizier, Freiburg 1933.
 Duham, Bernhard D.: Die Psalmen, eifst, Tübingen 1922.
 Eichrodt, O. Walter: Theologie des alten Testaments, Teil 1: Gott und Volk, Leipzig 1933.
 Eijenslein, Dr. Anton: Die Stellung der Juden in Polen im 13. und 14. Jahrhundert, Gießen 1934.
 Eijenslein, Otto: Einleitung in das alte Testament unter Einfluß der Apokryphen und Pseudepigraphen. Entstehungs-Geschichte des alten Testaments, Tübingen 1934.
 Elov, Emanuel: Jüdischkeit zum 30. Geburtsjahr, Breslau 1934.
 Faulhaber, Radbald: Judentum — Christentum — Germanentum, München 1933.

- Frankel, Josef: Theodor Herzl, des Schrifters erstes Leben, Wien 1934.
 Glaser, Karl: Der Jude in der europäischen Welt. Das Problem seiner Zerstörung, Berlin o. J.
 Geerk, E. A.: Die Einwirkung der Völker der jüdischen Glaubens in die Rechte der Menschheit nach ihrer Möglichkeit und Wirklichkeit historisch dargestellt, Potsdam 1836.
 Geisen, E. D. H.: Von den Juden Jemens, Eine Anthologie, Berlin 1934.
 Goldmann, Dr. M.: Jüdischkeit, Berlin 1934.
 Gerson, Emanuel bin: Das Leben des Flavius Josephus, Berlin 1934.
 Gerson, M. Ch. Joseph bin: Der Stern Judas, Märchen und Geschichten, Berlin 1934.
 Gottfried, Erich: Das Land der Zöhne, Palästina nahe gerückt, Wien 1934.
 Graubner, Erich: Moses Mendelssohns Leben nebst Wüstenhaus aus seinen Werken, Berlin 1886.
 Heller, Friedrich (Herausgeber): Israel und Kirche Christi, München 1934.
 Heilmann, Moritz: Mittergeheimnis, Novellen, Berlin 1921.
 Hermann, Georg: Aus der Schwere Stunde, Amstertam 1934.
 Hermann, Georg: Eine Zeit nicht (Roman), Berlin 1934.
 Hermann, Hugo: Palästina-Lieder, Wien 1934.
 Herzl, Theodor: Gesamte jüdische Werke, Berlin 1934.
 Herzl, Theodor: Der Judenstaat, Berlin 1920, 1933.
 Hofmann, E.: Die Ehre und das Judentum, Berlin 1909.
 Hülsen, Julius: Der alte Judenriecher in Frankfurt a. M., Frankfurt 1932.
 Jacob, S.: Zum Antisemitismus im Altertum, Berlin 1928.
 Jacob, S.: Mithras, eine biblische Studie zu I. D. M. c. 36, 38, Berlin 1930.
 Jacob, S.: Das erste Buch der Thora, Genesis, überl. u. erll., Berlin 1934.
 Das jüdische wissenschaftliche Institut 1925—1928, 1929.
 Israel, Volk und Land, Jüdische Anthologie, Berlin 1934.
 Die jüdische Idee und ihre Träger, Beiträge zur Frage des jüdischen Liberalismus und Nationalismus, Berlin 1928.
 Junker, Hermann: Die Aegyptier, Freiburg 1933.
 Junker-Delaporte: Die Völker des antiken Orients, Freiburg 1933.
 Kahl, Franz: Vor dem Gesetz, Erzählungen, Berlin 1934.
 Kapfberger, Dr. M.: Ephraim, Romanische Feste der Juden in Spanien, Leipzig 1932.
 Kohn, Hans: Die Europäisierung des Orients, Berlin 1934.
 Kohn, Hans: Geschichte der nationalen Bewegung im Orient, Berlin 1928.
 Kohn, David: Das Haus Israel, a. d. Schriften von K., Berlin 1934.
 Kohn, Julius: Ariele und der liebe Gott, Roman, Berlin 1919.
 Kohn, Julius: Berlin, Berlin 1933.
 Koenigsam, Abr. Kerp: Dank- und Erbauungssprüche für den Krieg bei Waterloo in der israel. Epigraphie zu Emden, Emden 1817.
 Mann, Josef: Der junge Josef, 2. Teil, Josef und seine Brüder, Berlin 1934.
 Kerp, Dr. med. Jacob: Die Schicksale, Berlin 1929.
 Meier, Matthias: Der Ursprung des Judentums, Berlin/Mien 1925.
 Maimonides: Des Moses Maimonides Morgenheft bevor er seine Kräfte beidete, o. J.
 Marcu, Valeriu: Die Vertreibung der Juden aus Spanien, Amstertam 1934.
 Mittelungen des Forschungsinstitutes für hebr. Dichtung, Berlin 1933.
 Nathan, Paul: Palästina und palästinensischer Zionismus, Berlin 1914.
 Palästina-Jahrbuch d. d. evang. Instituts f. Altertumswissenschaften des heiligen Landes zu Jerusalem, Berlin 1928.
 Perles, Ze'ev: Zwischen Ost und West, Erzählungen, Berlin 1934.
 Perles, Ze'ev: Neues Palästina-Jahrbuch, Wien 1934.
 Die Walter, hebräisch und deutsch, Wien o. J.
 Der Hilde-Schaman, oder kurze Widerlegung der Schrift: „Wider die Juden“, Berlin 1833.
 Reformgemeinde: Scherach.
 Salomonst, Martin: Zwei im anderen Land, Berlin 1934.
 Scherach, Moritz: Fabeln und Epigramme, Berlin 1932.
 Schlatter, Schmidt, Stoll: Das alte Testament als Buch der Kirche, München 1934.
 Schoeps, Hans Joachim: Wir deutschen Juden, Berlin 1934.
 Schuch, Johann Jakob: Von der Frankfurter Juden Vergangenheit, Berlin 1934.
 Simon, A. M.: Soziales zur Judenfrage, Frankfurt o. J.
 Zinsheimer, Hermann: Maria Munze, Berlin 1934.
 Zinsli, Eliezer: Der Retter von Gush, jüd. Jugendgeschichten aus dem neuen Palästina, Berlin 1934/35.
 Spengler, Oswald: Jahre der Entscheidung, 1. Teil, München 1933.
 Spiegel, Julius: Geschichte der Philosophie des Judentums, Leipzig 1890.
 Stein, ein Führer zum neuen Reich, Berlin o. J.
 Stern, Gerson: Weg ohne Ende, Roman, Berlin 1934.
 Strauß, Ludwig: Geschichte des Judentums, aus dem jüd.-deutschen Maaßbuch ausgeg., übertragen, Berlin 1834.
 Tendler, Abraham: Sprichwörter und Redensarten deutsch-jüdischer Vögel, Berlin 1934.
 Tietz, Hans: Die Juden Wiens, Geschichte — Wirtschaft — Kultur, Wien 1933.
 Tolstoj, Leo: Meine Beichte, Berlin o. J.
 Ueber die durch die neue Organisation der Jüdischen in den preussischen Staaten notwendig werdende Umänderung, Berlin 1812.

DRUCKEREI SCHATZKY

INHABER: HELLMUTH UND ERICH SCHATZKY

Unsere neuen Betriebsräume befinden sich von etwa Anfang Februar 1935 ab

Gartenstraße 19

(in den früheren Räumen der Druckerei SCHENKALOWSKY)

Bis dahin bleibt die Drucksachen-Annahme

Neue Graupenstraße 7

Fernruf Nr. 24468 und 24469

Lieferung aller Drucksachen für den laufenden Tagesbedarf wie für Werbung und Organisation in bekannter Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.

DRUCKEREI SCHATZKY

INHABER: HELLMUTH UND ERICH SCHATZKY

BUCHDRUCK — STEINDRUCK
 OFFSETDRUCK

Unna, Rabh. Dr. A.: Das Schicksal vom Standpunkt der Religion und des Tierbüßes, Hamburg 1931.
Vogelstein: Der Zionismus, eine Gefahr für die geistliche Entwicklung des Judentums, Zettlin 1906.

Mendel, Dr. Adolf: Das israelitisch-jüdische Gedächtnis, Berlin 1931.
Wiener, Max: Jüdische Religion im Zeitalter der Emigration, Berl. 1933.
Wolfschlag, Karl: Die Stimme freier, Gedichte, Berlin 1934.
Wormer, Moritz: Alexander der Große und Jerusalem, Karlsruhe o. J.
Zweig, Stefan: Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam, Wien 1935.

Bibliothek und Lesesaal der Synagogengemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonntags von 11—13 Uhr geöffnet
Bücherleihe findet am Sonntags nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

- a) Einleihengebühr 20 Pfg.
- b) 10 Leihzeit 5 Pfg.
- c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.
- d) Mahngebühr:

1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.

2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.

3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.

4. (letzte) Mahnung durch Einleihenbrief 75 Pfg.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1.50 RM

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbelegt worden sind.

Jubiläen des jüdischen Handwerks

40 Jahre,, Verein selbständiger Handwerker jüdischen Glaubens E. V. zu Berlin“ 25 jähriges Jubiläum seines Vorsitzenden Louis Wolff-Berlin

Eine Doppelfeier — 40jähriges Bestehen und 25jähriges Jubiläum des Vorsitzenden konnte vor kurzem der Berliner jüdische Handwerkerverein begehen. Unter Anteilnahme vieler Kreise der jüdischen Öffentlichkeit gingen die Feierlichkeiten vor sich. Derselben wurden eingeleitet durch einen Festakt in der festlich und mit dem Zeichen der jüdischen Handwerkervereine geschmückten Synagoge in der Prinzregentenstraße.

Es war ein feierlicher Augenblick, als bei den Klängen einer Sonate von Händel das schwarz-weiße goldene Banner des Vereins, während alle Anwesenden sich erhoben, in das Gotteshaus getragen wurde, gefolgt von einer flackernden Anzahl jüdischer Handwerkerfahnen. Von der Kanzel herab, vor welcher dieser Nachwuchs des Berliner jüdischen Handwerks Aufstellung genommen hatte, begrüßte alsbald der stellvertretende Vorsitzende des jubilarischen Vereins — Schlossermeister Peiffachowicz — die erschienenen Gäste und sprach Herrn Louis Wolff die Glückwünsche des Vereins aus.

Zu einer großen Festrede betrat darauf der Jubilar Louis Wolff selbst die Kanzel. In seiner, auch uns Breslauer bekannter Berufsamt berichtete er zunächst über das durch seine Organisation Erreichte, um dann überzugehen zu den Wünschen, die — ermöglicht durch die stille, unermüdete und zielbewußte Arbeit des jüdischen Handwerks — auf dem Wege über die Wandlung in der jüdischen Berufsschichtung sich den deutschen Juden eröffnen. In diesem Zusammenhang wies der Jubilar auch hin auf den fürstlich durch die Reichsvertretung der deutschen Juden geschaffenen Hand-

werker-Ausschuß. (Besonders ist Herr Wolff dessen 2. Vorsitzender.) Er schloß mit der berechtigten Feststellung, daß das Bild des jüdischen Handwerkers der Gegenwart der aufrechte Mensch sei, in dem sich geistige mit handwerklicher Arbeit vereine.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands, Herr Wilhelm Marcus, überbrachte alsbald dem Berliner Verein und seinem Vorsitzenden die Glückwünsche und überreichte ihm ein für diesen denkwürdigen Tag von ihm herausgegebenes Buch, in welchem die Reden und Schriften Louis Wolffs aus fünfundsiebenzigjähriger Kampftätigkeit zusammengefaßt sind.

Eine weitere Anzahl von Rednern überbrachte die Glückwünsche fast aller namhaften jüdischen Organisationen, die in Berlin vertreten sind. Es sprach Glasermeister Paul Goldmann-Hannover für die Brudervereine im Reich; Kammergerichtsrat Leo Wolff für die Reichsvertretung der deutschen Juden, den Reichsfürsandesverband und den Vorstand der jüdischen Gemeinde Berlin; Dr. L. u. binst für den Zentralausschuß für Jüde und Araber; Rechtsanwalt Heinrich Stern für die Berliner Repräsentantenversammlung; Rabbiner Dr. Max Wiener für den allgemeinen Rabbinerverband; Hauptmann d. L. d. Dr. Löwenthal für den Reichsbund jüdischer Frontkämpfer; Rechtsanwalt Dr. Heinrich Feiler für den Zentral-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens; Frau Bertha Goldberger für den jüdischen Frauenbund; Dr. Lehmann für Zionistische Vereinigung und Georg Goeß für Gesellschaft „Ort“. Einbruchssohle multifunktionale Beiträge des Oberleiters Peiffachowicz und des Synagogendirektors mit

Inventur-Verkauf

Beginn Montag, den 28. Januar

Kleider-Tweed für Haus- u. Straßenkleider 58 Pf.

Wollmusseline gute Grundware in reicher Musterauswahl 68 Pf.

Schotten für Kleider und Blusen aparte geschmackvolle Muster 78 Pf.

Stichelhaar der solide und prakt. Kleiderstoff 98 Pf.

Marocain Druck ca. 36 cm br. in schönen Mustern 98 Pf.

Sandkrepp-Mouliné ca. 36 cm br. für Kleider u. Complots 128 Pf.

Georgette Pepita ca. 36 cm br. das beliebte Nachmittagskleid 178 Pf.

Crepe Satin Druck in mod. Tupfen u. Blumenmuss. 198 Pf.

In mod. Tupfen u. Blumenmuss. 198 Pf.

Kosterlitz & Lissner

Breslau 1, Reuschestraße 1

Das große Stoff-Spezialhaus

Breslau spricht von

SENSATION

MIKO

Inventur-Verkauf

Kaiser-Wilhelm-Str. 12 - Haus Huthmacher

Oberhen des Krawatten-Schneidern

Beginn 28. Januar

Montag, 28. Januar

beginnt mein

Inventur-Verkauf

In allen Lägern finden Sie

Sonderposten

zu sehr billigen Preisen

Ein Besuch ist sehr lohnend

ertha

Braunthal

Schmiedebühlke 53

Preiswerte

Silber- Geschenke

1. — 2. — 3. —

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Seit 1900 stadtbekannt reelles Fachgeschäft

Neumann

1818 HANNOVER

CORSETS

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGEN“

D. R. P. u. Ausl. P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Inhaber: Guttman

Gartenstraße 53-55, Liebighaus

Große Auswahl zu sehr billigen Preisen

in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw., Schürzen, Decken, Waschlappen

Ordnungsbegleitung, umrahmten die Feier. Seinen Abschluß fand der Festtag in einer geselligen Vereinsfeier, wozu der Verein seinen Mitgliedern und Gästen aus allen Teilen des Reiches am Abend in den Spieghelsaal gab, und auf welcher nach Ueberreichung der silbernen Vereinsnadel an eine Reihe Vereinsangehöriger für 25jährige treue Mitarbeit, Herr Louis Wolff noch durch Uebergabe einer Dankadresse und der goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet wurde. Die gleiche Auszeichnung erhielt Herr Wilhelm Marcus und der einzige überlebende Mitbegründer des Vereins, Herr Järbermeister Weinsohn.

Die Veranstaltungen waren nicht nur getragen von der tiefen Dankbarkeit des gesamten organisierten jüdischen Handwerks in Deutschland gegenüber Herrn Louis Wolff, sondern zeigten auch von der hohen Anerkennung und Wertschätzung, die ihm in weiten Kreisen des deutschen Judentums zollt werden.

Diesem Ausdruck der Dankbarkeit und Anerkennung kann man sich nur voll und ganz anschließen und hoffen und wünschen, daß dem jubilierenden Vereine und seinem Führer weitere Erfolge für eine sorgenreiche Zukunft des jüdischen Handwerks und mit ihm des gesamten deutschen Judentums beschieden sein möge. II. Sp.

Zur Frage des kaufmännischen Nachwuchses

Richtlinien des Zentralaussschusses der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau

Wiederum liegt ein Schulentscheidungstermin bevor. Tausende von Jugendlichen treten neu in das Berufsleben ein. Ihnen bei der Wahl des künftigen Lebensweges schifflich zu sein, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Zentralaussschusses für Hilfe und Aufbau.

An die Gemeinden und die jüdischen Organisationen, an die Arbeitsnachweise und Berufsberatungsstellen, an die Arbeitgeber und an alle, die zu helfen in der Lage sind, ergeht der Appell: Schafft Verhältnisse, helft mit bei der Unterbringung und Unterbringung der jüdischen Jugend. Zwei Monate nun trennen uns von dem neuen Entscheidungstermin des 1. April. Säumt nicht! Trefft Vorbesorge! Der Zentralaussschuss hat durch seine Richtlinien zur jüdischen Berufspolitik zu erkennen gegeben, in welchem Geiste er die Berufsberatung und Vertriebsvermittlung unserer Jugend fördern will.

Drei Voraussetzungen sind für jede Entscheidung zu prüfen. Die persönliche Eignung, der Wille zur Normalisierung der Berufsverteilung der Juden durch Ausbildung in handwerklichen und landwirtschaftlichen Berufen, der Wille zur Schaffung wirtschaftlicher Leistungen.

Zur Vermeldung von mißverständlicher Auslegung der Richtlinien des Zentralaussschusses zur jüdischen Berufspolitik wird zur Frage des kaufmännischen Nachwuchses folgendes festgestellt:

1. Der Nachwuchs ist dadurch gefährdet, daß der Drang der Jugend in starkem Maße zu handarbeitenden Berufen hingehet, und daß sich schon seit Jahren ein Verlingsmangel im kaufmännischen Wirtschaftssektor be-

merkbar macht, der keineswegs eine rein jüdische Erscheinung ist, sondern auch im allgemeinen Weltteilensmarkt seit langen zu beobachten ist. Andererseits ist in Betracht zu ziehen, daß der Nachwuchs des kaufmännischen Wirtschaftssektors vielfach ohne Beanpruchung der gemeindlichen Beratungsstellen in die kaufmännische Welt tritt eintritt. Hieraus folgt:

2. Daß, da bei der jüdischen Jugend auf Grund der beruflichen Tradition eine durchschnittliche Eignung für den kaufmännischen Beruf angenommen werden kann, die Berufsberatung Wert darauf legen soll, in erster Linie für diesen Beruf besonders geeignete Personen auszuwählen.

3. Voraussetzung für die Vermittlung kaufmännischer Verhältnisse ist die Güte der gebotenen Ausbildung, die dem Lehrling gestattet, seinen Beruf möglichst überall in der Welt auszuüben. Es wird dabei die Notwendigkeit in Betracht zu ziehen sein, für die kaufmännischen Lehrlinge eine besondere zusätzliche Ausbildung in sprachlicher und beruflicher Hinsicht in die Wege zu leiten.

4. Verzehrhilfe werden in der Regel nicht notwendig sein. Fahrgelühkühlfür und Unterhaltsbeihilfen werden für Lehrlinge aus Klein- und Kleingemeinden in Betracht kommen, wenn eine geeignete kaufmännische Berufsausbildung im oben genannten Sinne in der Kleingemeinde nicht geboten werden kann.

5. Da es sich um ein neues Aufgabengebiet handelt, sollen die Wirtschaftlichen Anträge dieser Art vorerst an die Zentralstelle gelangen lassen.

mein Inventur-Verkauf

vom 28. Januar bis 2. Februar

Ist für Sie, gnädige Frau, gerade in jetziger Zeit von ganz besonderem Interesse

Er bringt nur bekannt höchstwertige Damenbekleidung zu wirklichem Gelegenheitspreis!

Original Modelle und Kopien:

Winter-Mäntel mit Edel-Pelzen besetzt, Kostüme, Complets, Tee- u. Abendkleid., Blusen Strickkasaks, Frühjahrs- und Sommer-Mäntel Sommer-Kleider u. Complets in Wolle u. Seide

Versäumen Sie nicht eine unverbindliche Besichtigung!

L. Grünthal, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

Siegfried Gadiel

Telefon 512 23 - Gartenstraße 34

Möbeltransport
Lagerung

Ausland- und Übersee-Transporte
la Referenzen Verpackung

Alle wissen und freuen sich schon auf die reichhaltige Auswahl und die bei Klausner üblich niedrigen Preise im Inventur Verkauf

Klausner

28.1.-2.2.

Hierzu schreibt uns die Beratungsstelle der hiesigen Synagogengemeinde:

Es wird auch für die Mitglieder unserer Gemeinde von großem Interesse sein, zu erfahren, daß namentlich auch der Zentralauschuh der deutschen Juden für Sitz- und Aufbau sich den von uns schon seit längerem eingenommenen Standpunkt zu eigen gemacht hat, daß der kaufmännische Beruf bei der Berufsauswahl für jüdische junge Menschen mit der gleichen Grundsätzlichkeit erwogen und geprüft werden müsse wie dies bei allen andern jetzt mehr im Vordergrund stehenden Berufsarten der Fall ist.

Durch den Beschluß des Zentralauschuhes kommt zum Ausdruck, daß man auch an centralen Stellen anerkennt, unter keinen Umständen eine Nüchternheit aufkommen zu lassen, die dem kaufmännischen Beruf seine Dolmetscherei und seine Fortentwicklung in der Zukunft absperrt. Die Berufsausschüttung wird nur erfolgreich sein, wenn nicht einseitig bestimmte Berufe gewählt werden, sondern alle Berufsarten und -möglichkeiten den Berufsuchenden zugänglich zu machen versucht wird.

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen schließt in Breslau vorerst über ausreichende Stellen in allen kaufmännischen Berufsarten und Branchengruppen, so daß empfohlen werden kann, Bewerber rechtzeitig dort anzumelden. Ebenso steht die Berufsberatung der Synagogengemeinde für Auskunftserteilung in allen einschlägigen Fragen gern zur Verfügung.

Konzert Jascha Bernstein — Lotte Schoeps-Rogosinski

Von den ersten Violoncellisten Davidow und Popper führt die Linie in unsere Zeit, hinüber zu Gals, Viaticesi und Jascha Bernstein.

Der Künstler, der die ersten Schritte zur Mithrasstellung getan hat, bewahrt seine Jugendkraft zum Heimboden seines Aufstieges, indem er immer wieder in den Kreis seiner Verehrer zurückfindet. Der

fantastische Schimmer, den er über sein Instrument breitet, klingt vom bausartigen Innern der Höhenlage bis in die kontrastbegleiteten Tiefen. Bernstein horcht in sein Violoncello hinein und empfängt aus ihm die Wärme, die er ihm gibt. Es ist verblüffend, daß das heilige Feuer, an dem sich eine Künstlerseele entzündet, nicht schon im Beginn des Konzerts in voller Leuchtkraft strahlt; vielmehr hätte ein besser behauener Saal schneller den Reizenanstoß dafür geschaffen. Stimulirender Aufstuf war die Violoncelliste von Richard Strauß. Sie stammt aus der ersten Periode des großen Tonbilders, der darin, in seiner Jugend, zwar als sicherer Meister der überlieferten Formen auftritt, ihnen aber bereits neuen Inhalt gibt. Nicht dem Programm aus einer unserer großen Klavier, so wenig wie Stral, selbst ein behutsamer einflussreicher Nachfolger, sondern als meisterhafter Beherrscher des Kammermusikstils, emigrieren ausgleichend in die Reihe. Besonders, daß die letzten Nummern, die, wie in fast allen Konzerten üblich, als Zugeständnis für einen leichter eingestellten Geschmack des Publikums dargebracht wurden, besonders einfließen. Ob es ein Sinfonista, ein Papillon oder sonstige flatterhafte Dinge sind, sie werden nie ihre Wirkung. Für die flüchtige Einführung in die Malaguenca des Spaniers Albeniz ein Zunderbohrer!

Unsere sympathische einheimische Pianistin Lotte Schoeps-Rogosinski hat die schöne Aufgabe der Violoncellisten Bernstein übernommen und als Solistin eine der wertvollsten Schubert-Sonaten (opus 120) gespielt. Als Resultat ihres rastlosen Verdienststrebens bot sie eine liebevolle Entfaltung der in Schönheit blühenden Motive. Vollige Lösung von Notenbild und intensives Schemmensein der erst arbeitenden jungen Künstlerin in ihre Aufgabe zur Reife bringen. O. E.-B.

Nochmals Dela Lipinstaja

Aus den ursprünglich geplanten zwei Abenden Dela Lipinstajas sind nun inzwischen vier geworden, und jeder einzelne hat ein reifliches ausverkauftes Haus. Beweis genug, daß viele von Kleinheit immer wieder neue Liebhaber findet und daß der Name Lipinstaja noch nichts von seiner Macht und seinem Zauber

Über 30 Jahre
Schuhe
Die besten Schuhe immer preiswert und gut
Schuh Krojanker
Hauptgeschäft: Schmiedestraße 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtsstraße 57

Zum **Inventur-Verkauf 28.1.-2.2.** besonders vorteilhafte Angebote

Kartonnagen jeder Art
Benno Anspach, Breslau 6

Hermann Roth, Gartenstraße 31
Bürobedarf — Schreib- u. Papierwaren
Abtlg. Reisebüro. Fernverkehrs- u. Dolomiten-Schweiz — Höhe Tatra fern und Mittelmeer (Palästina) mit der Arnold Bernstein - Linie

Beachten Sie bitte unsere Inserenten

Inventur-Verkauf

Beginn: Montag, den 28. Januar
Besonders vorteilhafte Preise in
Strümpfen, Socken
Strickwaren, Handschuhen
Kunstseidenen Wäsche
Unterziehwäsche f. Damen etc.

J. E. S. J.
Reuschesstr. 67

Inventur-Verkauf

vom 28. Januar bis 2. Februar

Wie immer, auch in diesem Jahre ist bei uns nicht knapp die Ware
Unsere Lager gut bestellt,
Bekleiden Sie für wenig Geld!
Herren- u. Knaben-Bekleidung

GEORG BRINNITZER & Co.
BRESLAU-REUSCHSTR. 16-17
Reuschesstraße 16/17
Zahlungsleichterung durch K.G.G.

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 54 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten
und Schiffsfahrten zu
amtlichen Preisen

Diesmal

ganz groß unser
inventur-Verkauf in allen
erlaubten Rikeln
vom 28. Januar bis 2. Februar

Kommen Sie bald
zu

BARASCH

eingebüßt hat. Am vierten Abend gab es ein völlig abgeändertes Programm, in dem nur der, der die Sängerinnen schon vor Jahren in Breslau gehört hatte, manchen guten Bekannten entbehrte. Unter den neuen Chantons waren „Spannende Verfüre“, „Mitter Blaubart“, „Hanno tot“ und „Der Kümmerer“ von besonderer Durchschlagskraft, aber den Höhepunkt bildete doch die wirklich lustige Parodie „Der blaue Vogel in grün“. Kein Wunder, daß das Publikum in bester Stimmung war und aus vollem Herzen Beifall spendete. Da die beglückten Rufe „Wiederkommen!“ Erhöhung finden werden? Mann sein, vielleicht. M. II.

Eltern!

zwecks rechtzeitiger Lehrstellenbeschaffung melde Eure Kinder rechtzeitig bei uns an.

Unternehmer!

melde uns schon jetzt freie Lehrstellen in Euren Betrieben.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen,
Schweidnitzer Stadtgraben 28, Tel. 26863.

Kunstnotizen

Beethoven-Abend Josef und Boris Schwarz. Josef und Boris Schwarz, Vater und Sohn, Pianist und Violinist, hochgeehrt in ganz Europa, werden am 6. Februar in Breslau im großen Saal der Festspiele ein Konzert geben. Dem Range der Künstler entspricht die Aussergewöhnlichkeit des Programms. Der Abend ist völlig Beethoven gewidmet. Es gelangen zur Aufführung Sonate op. 12 Nr. 1, Frühlingssonate, Kreuzersonate, Die Verurteilung, welche von der Buchhandlung Wichterle, Kaiser-Wilhelm-Straße, ausgeht, verpflichtet also einer der Höhepunkte der diesmaligen Konzertreihe in Breslau zu sein.

Bücher und Zeitschriften

Stefan Zweig: Triumph und Tragik des Erasmus von Rotterdam

Wien, Herbert Reichner Verlag 1935. (Preis geb. 5.80 RM)

Eine der merkwürdigsten und interessantesten Persönlichkeiten der Kulturgeschichte hat in diesem Buche ihre poetische Gestalt und ihre psychologische Deutung gefunden. Ein Kind des ausgehenden Mittelalters, in das geistige Ringen und die Wirren einer neuen Zeit gestellt, zwischen dem Protestantismus und dem Katholizismus lebend, ein überzeugter und schwärmerischer Verehrer des Humanismus, will Erasmus zu den Strömungen seiner Zeit seine Stellung nehmen und den kämpfenden Parteien dienbar sein. Er selber lebte lediglich im Dienste der Wissenschaften. Deshalb weigert er sich, obwohl er die Notwendigkeit einer Reformation der Kirche als Schriftsteller darzulegen hat, in den lebendigen Streit zwischen Papsttum und Reformation persönlich einzutreten und lehnt es ab, Partei zu nehmen; er hofft und müht sich, die vorhandenen Gegensätze wissenschaftlich-friedlich auszugleichen. Aber sein Wille gerät an der stärkeren Wirklichkeit und an der genialen Kraft und Leidenschaftlichkeit seines großen Gegenpielers Luther, der aus seinem Verehrer zu seinem heftigen Widersacher und Hasser wird. So unterliegt Erasmus und stirbt, von beiden Seiten verfehlt, in Vereinnahmung. — Der Verfasser hat diese Tragödie in meisterhafter Klarheit und Objektivität dargestellt und ein überaus fesselndes, für die deutsche Geistesgeschichte bedeutungsvolles Werk geschaffen. Gf.

Schmarny Lewin: Kindheit im Exil

Berlin, Jüdische Buchvereinsung 1935

Wie kaum ein anderes Buch ist dies geeignet, in das Werden eines oftüblichen jüdischen Exilist zu geben. Der große Exilist führt schillernd mit plastischer Eindringlichkeit seine Jugend, wie er seine Jünglingsjahre in dem Buch „Kindheit im Exil“ dargestellt hat.

Dies eigenartige Wille des jüdischen Stadthens im ehemaligen Judentum, das dem Weltjudentum fremd ist, brachte ein wirkliches Erlebnis des Judentums. Wie im Kreislauf des Jahres die jüdischen

Martin Horwitz

Schweidnitzer Str. 51
Fernr. 591 28

beidseitig und öffentl. bestellbar
Bücher-Revisor

Steuer-Fachmann

30jährige Praxis
Jahresabonnement f. Buchführung,
Kontrolle, Bilanz, Steuerberatung

Wäsche - Manneberg

Reuschestraße 45

Inlette, Tisch-, Haus- u.
Leibwäsche - Schürzen
Trikotagen - Strümpfe
zu bekannt billigen Preisen

Auch in Ihrem **Haushalt**
ist gewiß manche
Anschaffung notwendig

Wirtschaftswaren Emaille, Glas Porzellan

bietet Ihnen in großer Auswahl
zu billigen Preisen

Der große Bazar
Albert Marcus
Ring 48.

Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.

Bahnamtliche Spediteure
Tel. 554 41/43

Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u.
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Vertrauens-, alleinständige Witwe sucht, da
hier **Herrenbekanntheit** im Alter
von ca.
45-50 Jahren zwecks spät. Heirat. Bedingungen:
anständ., offener Charakter, dezentes Wesen u.
Ausseh., gute Kinderstube. Anonym zwecklos.
Offerten u. M. T. 66 an die Exp. d. Bl.

„Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilh. Schnellanmeldeverfahren
von und nach all. Richtg.
Karlsruh. 45 - Fernspr. 533 65, 533 66

Rituelle Rasierpaste

ohne Messer „Raseo“ ges. gesch.
gebrauchsfähig, stark parfümiert,
chemisch rein. 6 Tube M. 1.25 plus
Porto. 6 Tuben franko Lieferung.

Prima Rasierpulver, zum Selbstan-
rühren, wohnlich-d. pro Pfd. M. 1.—
plus Porto. 6 Pfd. Lieferung franko.

Patent-Rasier-Creme-Fabrik

Hamburg 13

Koopstraße 25, Postcheck 4999 Hamburg.

**Ein Beispiel
das alles
besagt**



2.25
Damen-Spangenschuhe
in schwarz, braun u.
Lackleder

**Rest- u.
Einzelpaare**
1 95 2 95 3 90

Inventur-Verkauf
28. Jan. - 2. Februar

Fortuna
das große Schuh-Specialhaus

Lehrergesellschaft der
am Ende der Kämpferstraße 10 in B.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Zur Beachtung!

Luftschutz nationale Pflicht

Wir erlauben deshalb unsere Gemeindeglieder, die Beiträgen des Reichsluftschutzbundes zu fördern.

Wird die Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes „Die Sirene“! Gemäß Verfügung des Herrn Reichsministers der Luftfahrt (R. S. II 1a 361433) vom 11. 11. 1933 können Frontkämpfer, die mit Rücksicht auf diese Eigenschaft als Beamte im Reichs- und Staatsdienst befallen worden sind, als Mitglieder in den Reichsluftschutzbund aufgenommen werden.

In Zweifelsfällen kann die Genehmigung des Herrn Reichsministers der Luftfahrt eingeholt werden. Andere jüdische Angehörige des Deutschen Reichs, welche den Reichsluftschutzbund finanziell unterstützen, werden als Förderer des Bundes begrüßt.

Weitere Auskunft erteilt die hiesige Geschäftsstelle des Reichsluftschutzbundes, Westendstraße 3/13.

Breslau, im Januar 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Steinstraße 61: Werkstattraum, 113 qm, zu ebener Erde gelegen, mit massivem Fußboden und bequemer Einfahrt; Menzstraße 48: etwa 250 qm Büro- und Lagerräume mit Boden von etwa 120 qm Gesamtfläche. Beiderseits geeignet für Expeditions- und Lagerzwecke. Direkte Einfahrt und Anfahrtsrampe ist vorhanden.

Etwa 770 qm Bodenräume auf dem Plateau des Grundstücks. Direkter Zugang und Einfahrt vom Plateau aus. Außerordentlich niedriger Mietpreis.

ca. 1400 qm Weinkelereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9. Tel. 216 11/12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das Gemeindearchiv

ist vom 15. Januar 1935 ab für das Publikum wie folgt geöffnet: Dienstag und Mittwoch vorm. von 11—13 Uhr. Montag und Donnerstag nachm. von 16—18 Uhr.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

2. Joachim Goldmann, Sohn des Herrn Louis Goldmann und der Frau Hertha, geb. Zute, Neubürgerstraße 76.
3. Ernst Fiedler, Sohn des Herrn Max Fiedler und der Frau Luise, geb. Nachonowski, Gröblacher Straße 2.
3. Heinz Nachmann, Sohn des Herrn Siegfried Nachmann und der Frau Edith, geb. Weismann, Gutenbergstraße 37.

Briefe in dienlichen Angelegenheiten der Synagogen-gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizwah: Neue Synagoge

26. 1. Walter Gramje, Sohn des Herrn David Gramje und der Frau Erna, geb. Adler, Kaiserstraße 26.
26. 1. Ernst Ritter, Sohn des Herrn Dr. Willy Ritter und der Frau Anna, geb. Weiss, Salomonstraße 37.
26. 1. Günter Strang, Sohn des Herrn Dr. Herbert Strang und der Frau Emma, geb. Wehlauer, Vohensteinstraße 17.
26. 1. Rudi Krul, Sohn der Frau Gertrud Krul (jetzt verheiratete Smorobinski in Tel-Aviv), Gröblacher Straße 61/65.
2. Günter Feldmann, Sohn des Herrn Georg Feldmann und der Frau Regina, geb. Auersitz, Nüßnerplatz 17/18, bei Auersitz.
9. 2. Ulrich Levenstein, Sohn des Herrn Dr. med. Hans Levenstein und der Frau Alma, geb. Goldstein, Kantstraße 1.
9. 2. Adam Sachs, Sohn des Herrn Alfred Sachs und der Frau Anna, geb. Bergmann, Cornerstraße 23.
9. 2. Kurt Schöper, Sohn des Herrn John Schöper und der Frau Inni, geb. Lange, Schlawier 8.
9. 2. Georg Stahl, Sohn des Herrn Wilhelm Stahl und der Frau Blanka, geb. Horn, Schwenkstraße 4.
23. 2. Hans Silbermann, Sohn des Herrn Max Silbermann und der Frau Gertrud, geb. Daniel, Ruffstraße 33.
23. 2. Heinz Bod, Sohn des Herrn Willibald Bod und der Frau Margarete, geb. Jitmann, Gröblacher Straße 61/65.

Trauungen

5. 2. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge in der Neuen Synagoge: Frä. Meta Breitbarth, Wallstr. 33 mit Herrn Alfred Cohn, Kupfer-schmidtstraße 46.
17. 2. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä.

Stoffe für Damen und Herren
D. Süßmann
Inp. Salo Prager / Reuschstr. 60/61

Oefen - Herde
bewährte Fabrikate (auch Gelegenheitskäufe)
Petroleum-Oefen - Elektrische Oefen
Haus- und Küchengeräte
Arthur Lomnitz
Gartenstraße 22 Fernsprecher 54391

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**
Blücherplatz 5
N. Schweißdritzer Str. 5a
VERBURGT
PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE und ELEGANZ

Rudi Krzesny, Pelzmoden
Museumplatz 10 - Tel. 536 08
Pelzreparaturen - Umarbeitungen
Neuanfertigungen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mehr seit dem Jahre 1888 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen - Haushaltartikel

Parfümerien - Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

Bekannt bester Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln,

Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Montag, den 28. Januar, beginnt
unser

Gewaltige Preisherabsetzungen

in allen erlaubten Abteilungen,
besonders

Inventur-Verkauf.

Damen- u. Kinderkonfektion!

Centawer

SCHMIEDER
BRÜCKE 710

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
1./2. Februar	29. Schwat	Freitag Abend 19.45 morgens 6.30, 8.45; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 17.28 גאטלעך לי דערן זאגן	Freitag Abend 17. Jugendgottesdienst 18.15 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; SabbatAusgang 17.30 I. B. M. 22.4—23.19; I. Sam. 20.18
3. Februar	30. Schwat		
4. Februar	1. Adar I	morgens 6.45, abends 17	morgens 7.15, abends 17; (Sonntag Lehrvortrag)
5.—8. Februar	2.—5. Adar I		
8./9. Februar	6. Adar I	Freitag Abend 17 morgens 6.30, 8.45; Schrifterklärung 10; Schluß 17.39 גאטלעך לי דערן זאגן	Freitag Abend 17 (Predigt) Vormittag 9.15; SabbatAusgang 17.40 I. B. M. 26.1—30; I. Könige 5.26
10.—13. Februar	7.—12. Adar I	morgens 6.45, abends 17	morgens 7.15, abends 17; (Sonntag Lehrvortrag)
10. Februar	7. Adar I	Vereinigung der Achtzehn-Männer 10	
15./16. Februar	13. Adar I	Freitag Abend 17.15 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.53 גאטלעך לי דערן זאגן	Freitag Abend 17.15 Vormittag 9.15; SabbatAusgang 17.55 Jugendgottesdienst vormittags 11 Uhr I. B. M. 28.31—29.18; Jeremia 3.12
17./18. Februar	14./15. Adar I	morgens 6.45, abends 17.15	morgens 7.15, abends 17.15; Sonntag (Lehrvortrag)
19.—22. Februar	16.—19. Adar I	Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochengottesynagoge. Vorträge über Probleme der jüdischen Weltanschauung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet.	An jedem Sonntag nachm. 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

Herta Rudolph, Klosterstr. 8 mit Herrn Hans Clafer, Bögenstraße 19.

Silberne Hochzeit

Albert Sorauer und Frau Maria, geb. Lamin, Hohenstr. 77.

70. Geburtstag

1. Michael Fraentel, Kopischstraße 4.
5. 2. Heinrich Pefe, Griesenstraße 18
10. 2. 35 Jaaß Witkowski, Mikolajstraße 58.
25. 2. Carl Mejeriger, Sadownastraße 38

88. Geburtstag

10. 2. 35 Jfr. Marie Guttenberg, Gutenbergstraße 24, Gth.

90. Geburtstag

7. 2. Frau Luise Freyhan, geb. Traube, Kaiser-Wilhelmstraße 57.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

Ernst Günther Sachs aus Struppen,

Dr. Hans Kempner, Kaiser-Wilhelmstraße 158,
Arthur Rohm, Friedrich-Hebbelstraße 4a.

Friedhof Cofel

9. 1. Mathilde Buchold, geb. Doemensleibt, Kaiserstraße 76
9. 1. Rahel Zeimann, geb. Ullendorf, Widenweg 78
11. 1. Leo Schellinger, Kronprinzstraße 53
16. 1. Emma Hoffmann, Sonnenstraße 35
16. 1. Ernst Müller, Wöhlstraße 17.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerbigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8,
Telephon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Geforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefallen usw. beraten wird.

Unser
Inventur-Verkauf
bringt sehr günstige
Angebote in
Ulstein - Pullover
bunten Oberhemden, Bindern
Stoffen für Anzüge und Mäntel
B. Pfeiffer
Schweidnitzer Str. 27
gegenüber der Oper

Wanzen Ratten Mäuse Motten
Schwaben
beeitigt samt der Brut endgültig für immer
H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schweidnitzer 45/47 Tel. 82524
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbstgeprobter radikal wirkender Präparate.

Inventur-Verkauf
Beginn: Montag, d. 28. Januar
Zum Verkauf gelangen nur Waren der letzten Saison von erlesenem Geschmack zu ungewöhnlich billigen Preisen. Deshalb bietet sich, wie immer, eine besonders günstige Gelegenheit zur Beschaffung von
Qualitäts-Waren
Caspari
Damen-Laden: Schweidnitzer Straße 28
Herren-Laden: Neue Schweidnitzer Str. 2a

Sonder - Angebote
von **Resi- und Einzelpaaren**
in unserem
Inventur-Verkauf
Beginn: 28. Januar
2 95 3 90 5 90
auch Winterschuhe, Überschuhe, Kinderschuhe usw.
besonders billig
Schuh-Herr
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke
Zahlungsanleihe, d. Kunden-Kredit Ges

Innere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Sierung des Sarges durch Beerdigungsvereine oder Privat-Institute erfolgt ist.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 9. Dezember 1934—18. Dezember 1934: Keine.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 9. Januar—18. Januar 1935:
1 Frau.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauschenplatz 7, I. Fernsprecher 577 85; Montag, Dienstag, Donnerstag 9¹⁵—10¹⁵ Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Oppmann, Wallstr. 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 9¹⁵—9⁴⁵ Uhr.
Rabbiner Dr. Sängert, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher

234 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
Rabbiner Waffermann (für Schefel); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
Rabbiner Dr. Halpern, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.
Oberstar Welf, Wallstraße 9, 12—15 Uhr, Fernsprecher 256 12, (außer Freitag und Sonnabend).
Rantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.
Rantor Zoppel, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr. Sprechstunden 9¹⁵—10¹⁵ Uhr, Sprechungsstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittags 11—12 Uhr. Überbringer der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.
Oberaufseher Mallet (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9¹⁵—12 Uhr vormittags.
Oberaufseher 9¹⁵ (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Religions-Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Anspruch: Grete Bial, Goethestraße 15

Der Religions-Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde hielt am 17. Januar im kleinen Saal der Seiffing-Unter-Unterung seines Vorstehenden Philipp Wachs eine Mitglieder-Versammlung ab. Herr Wachs widmete einleitend Worte des Gedankens den seit der letzten Mitglieder-Versammlung dahingegangenen führenden Angehörigen des Vereins, Erich Bayer, Emil Waldstein,

Sufitgar Kalisch und Sufitgar Goldschmidt, zu deren Ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Nachdem Emil Spitz referierte dann über die religions-liberalen jüdische Schule und stellte nach einem kurzen Bild auf die Entstehungsgeschichte und Ziele dieser Ansicht fest, daß in ihr die Erziehung eine seelische und geistige Heimat gefunden haben und daß die Schule bisher die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt habe.

Dr. Born referierte über die Aufgaben der Synagogen-Gemeinde. Er gab eine kurze Übersicht über die Entwicklung der Gemeindeverhältnisse in den letzten Jahren und gedachte besonders der

Bücherybryllun-Monfuonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Anzeigen

loerisch. Wohn-, Büro-, Geschäftsräume, möbl. Zimmer verm. rasch durch ein ins. in der Neuen 501 42. Jahr. heuch. Wohnungs-Zeitung Ernststr. 12 (Laden) Telefon 282 34

Aussteuerwäsche

Gr-Lager in Leinwand- u. Tischwäsche neu bewähr. gut Qual. z. sehr niedrigen Preisen. Aufert v. eig. Stoff bereitet. Keine Ladenpreise. Regina Baer, Auguststr. 67, hptr. Telefon 599 72

Automobile

Lohstraße 78/88
Telefon 81226
Neue Automobile
Zubeh., Reparatur
Marken. Gebel.
Wag. reell u. billig.



Bandagen

Max Pfeffermann, Niederl.
M. Poch A.-G., Junkernstr. 21, Tel. 27098
Gummistrümpfe, Leinwand, Bruchbänder, Senkfüßchen nach Maß bewährte fachmännische Bedienung

Baugeschäft

Michael Kaliski, Breslau 21,
Friedrichstraße 40, Telefon 8257/68
Anführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

Bau- und Möbelschlerei

Edmund Lowy, Breslau,
Lewaldstraße 10. Annahme sämtlich. Ins Fach schlagender Arbeiten.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Banklemperei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20, Telefon 323 25.

Bedachungsgeschäft

M. Pfeiffer, Hofschnecker- u. gas. 94, Tel. 546 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telephonbureau, gegründet 508, Banklemperei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 852 21.

Buchbinderei

Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus Martin Briege, Schwerinstraße 2. Gegründet 1901.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Neht. Inh. Boris Germann Schuhbrücke 55, Tel. 57308. Dekattieren, Waschanhalt, Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Preis-Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung

Karl Unger, jetzt Sudowstraße 48, Ecke Kalk- u. Willa-Optistr. Tel. 97394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

Jasnicki, Hofschnecker- u. gas. 94, Tel. 546 18. Neueste Frisuren für Damen und Herren. Spezialität: Kopfbäder und Neufräsen verlässiger Haare.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60, II. (Arnschön).

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadownastraße 56 hochptr. Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Dekoration, Polstermöbel

Neuanfertigung u. Umarbeitung derselben. Läden, Leinwand, Tapeten u. Zimmer. Fertig. Polstermöbel, burgute Ausführung Bruno Adolph, Dekorateur u. Tapeziermeister, Viktorstr. 114, Tel. 528 02.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, 1. Bismarck Breslau 13, Franz-Siedle-Platz 7, Ecke Optistr. Tel. 97394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

Drogen - Parfümerien

Waschmittel - Photo Drogerie Juliusburg, Bismarckstr. 14, Wilhelmshafenstraße, Ecke Gumbert, Schnellste Lieferung überall frei Haus. Tel. 485 90

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei Antonienstraße 24, Fernruf 508 85.

Drucksachen

A. Wollmann, Breslau 1 Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

Eisenwaren

Alles für Haushalt und Grundstück Eisenhandlung Brandt, Friedrich-Wilhelm-Str. 80, Tel. 280 96

Eisenwaren

Haus-u. Küchengeschäfte, f. Stahlwaren Öfen und Lichte aller Art, Werkzeuge H. Brauer & Sohn, Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Küchengasse Telefon 33 921.

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeschäfte Öfen, Herde, Elektrische Artikel Felix David, Friedrich-Wilhelm-Str. 24, Telefon 207 20

Sichern Sie sich

einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten

Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“



Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten



Fritz Eichwald

Nikolaistraße 7
Fernsprecher 56478

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Eifelin, Inh. Max Fink,
Griesenplatz 1, Telefon 56262.
Elektrische Klingelanlagen
und Reparaturen, Radio, Türöffner-
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht — Kraft —
Radio, Gräbchenstraße 39.
Telefon 23931.

Fahrräder

Nathan Mossner, Nikolaistraße 10/11.
Fahrräder bekannter Fabri-
kate pp. Fernsprecher Nr. 21964.
Der Kunden-Kredit G. m. b. H.
angeschlossen.

Firmenschilder Leuchtschilder

E. HARTMANN, Kanistraße 41
Tel. 313 68.

Fotografie

Hilde Guttmann, Stadt gep. Mel-
torin 4, Fotografie — Foto-Salon —
künstl. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis.
Reproduktionen — Vergrößerungen.
Breslau 19, Gabelstraße 128/1, Tel. 82631.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11.
Telefon 81357. Damen-Friseur
Parfümerie — Toiletten-Artikel

Gasherde u. Gas-Apparate

nach dem Trolchungs-System der
Städtischen Gaswerke.
O. Ulikower,
Kronprinzstraße 41.
Telefon 39181.

Haus- und Küchengeräte

Emallen, Glas, Porzellan,
sämtl. Büstenwaren
Viktor Brill, Badowastraße 76
an der Höfchenstraße.

Herren-Hemden

Anfert. von mod. Herr.-Wäsche, an h
u. gel. Stoff, sämtl. Rep. schnell, gut,
billig. Fert. Schatzkammer, Oberend.,
Sack, Krug, Turteln, seid. Bind, etc.
Adolf Friedländer, Junknerstr. 8, T. 576 66.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.
Spezial: Maßanfertigung v. Herren-
wäsche, Ausnahme von Reparaturen u.
Stoffen s. Verarbeit. **S. Zöllner**,
Schmiedeblick 64/66. Tel. 50468.

Kunststopteier

für Teppiche, Garderobe, Wäsche
sachgemäß und preiswert.
Freie Abholung und Lieferung.
Frau Marie Schneider, Brüder-
straße 27, II. Telefon 275 99.

Lebensmittel

Nathan Jerešlav, Inh. Klara Schiffan
Sonnenstraße 7, Kolonialwaren etc.
— Geflügel, Hausbackwaren, Isek.
Cafe, Tel. 216 67. Liefer. frei Haus.
Annahme von Wollfahrscheinen.

Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen
Preislagen. **Boehm**, Ring 16
am Blücherplatz. Reisekoffer.

Leihhaus

Brüll & Co., Mattiastraße 10
(gegenüber Universitätsbrücke)
— Gelegenheitkaufe aller Art.
— Ankauf — Verkauf — Beteilung.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1,
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. Ankauf, Verkauf,
Beteilung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 353. Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten — Kettenschnitte
bereitwillig!

Malergeschäft

Stegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef
Wachstein 46, Breslau 21,
Yorkstraße 44, Maler-
geschäft, Fernspr. 851 09.

Malergeschäft

Karl Unger, jetzt Sadowa-
straße 49, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str. Tel. 37984. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Malermmeister

Felix Simenauer
Tel. 45402. Parkstr. 39/40
liefert Qualitätsarbeit.

Maßschneiderei

N. Drukar, Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Viktorstraße 60
an der Höfchenstraße. Telefon 53228.

Metalbetten

Wasserkbetten, Matratzen
aller Art; Rat.-Unterbetten
E. Schragenheim, Betten-Vertrieb,
Tauntenzienplatz 11, (T. 5) 1. Hof.

Möbel

Zimmer-einrichtungen / Küchen
Ergänzungstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufstellungen
E. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Optik

Optiker Garal
4 Albrechtstraße 4.
Der Fachmann für passende
Augengläser
Lieferant der A. O. K. Breslau

Papier- u. Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst
Max Friedländer, Sonnenstr. 28
Telefon 5117, seit 1876.

Polze

Polzhaus Priester, Neue Graupen-
straße 5, Tel. 588 62. Polze — größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umbearbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 6/1, Ecke Goshenstraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,
Erdst. Tel.-od. Gansverpfl. auch für
kürzer. Aufenth. Ruf 5304. Bad, Aufz.

Plättereien

Nelly Herzmann, Berlinerpl. 6, II.
Wasch- u. Plättwäsche, billige Preise,
Präd. Gardinenwasch. Beste Ausstattung.
Annahmestell., Lopatka, Neue Graupen-
str. 16; Meister, Viktorstr. 11.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in eleganten
Sesseln, Kautsch. Kleintöfchen

Sesselhaus

I. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall- u. Goshen-
Max Hamburger
Präd. Gardinenwasch. Beste Ausstattung.
Annahmestell., Lopatka, Neue Graupen-
str. 16; Meister, Viktorstr. 11.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
Spezialhaus für Rund-
funk-Geräte — Licht-
funk-Kraftstationen
Rundfunkgeräte

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Waidenstraße 5.
Spezialhaus für Rund-
funk-Geräte — Licht-
funk-Kraftstationen
Fernsprecher Nr. 535 15.

Radio

Poststraße 4, Telefon 20801
Inb. M. Tondorsky. Ältest.
Fachgeschäft a. Platz. Rundfunk-
Geräte u. Kraftstationen.
Bezugsquelle f. Bastler. Rep. a. preisw.

Radio

Lampenlampen-Vertrieb GmbH.
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedeblick 48.
Inb. M. Tondorsky. Ältest.
Fachgeschäft a. Platz. Rundfunk-
Geräte u. Kraftstationen.
Bezugsquelle f. Bastler. Rep. a. preisw.

Schildermalerei

David Boy, Hohenstraße 65. Tel. 372 44.
Wohn- u. Geschäftsmaler. Firmenschilder
aus Glas, Metall und Holz, Reklame-
malerei, Tapetenstichbilder, Ver-
mietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schokoladen

Alfred Freiberg, Höfchenstr. 28
Tel. 357 47. — Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Seifen, Waschmittel,

Parfümerien
Seifenhandlung **Scheyer**,
Behldigerstraße 22, Telefon 89416,
Lieferung frei Haus.

Spedition

Sammelverkehre — Lagerung —
Eilversand in der Stadt.
L. Matzdorf, Antonienstr. 19/21.
Ruf 52 44.

Stoffabfälle

Alle und neue Stoffabfälle, Manu-
fakturen, Lumpen, Altpapier, Knutt
Großhandelspreisen **Paul Koppe**,
Breslau 1, An den Kasernen 4,
Telefon 43414.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11, Tel. 33140 Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Tapeten

Leipziger & Koessler, Neue
Schweidnitzer Straße Nummer 17

Tapetezierer

Georg Koppe, Theresenstr. 13.
Tapetezierer u. Dekorateur. Fach-
mann. Neuanfert. sowie Umarbeit.
von Polstermöbeln, Aufmachen
von Gardinen, Linoleumarbeiten.

Tischlerei

Michael Kaliski, Breslau 21
Frobelstraße 10, Telefon 825 57/58.
Holzbearbeitungs-Fabrik, Bauteile-
rei und Möbelfabrik.

Uhren und Goldwaren

repariert gut und billig
Berthold Riesenfeld, Urmacher
u. Feinmechaniker, jetzt Sadowa-
straße 36 hpt. Telefon 32400.

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Kurtstr. 45, a. d. Schweidnitzer-Str.
Auch Reparaturen u. Umbauen
v. Schmuckes, all. Art. Läng-
jähriger Fachmann. Tel. 347 70

Vervielfältigungen

S. Morwitz, Ring 3. Telefon 532 65,
Bürobedarf

Wäscherei

O. Kühne, Tel. 39405, Gartenstr. 61
Fritz Schneider & Wolf
Gardinen — Handwäsche
Spanner — Ausbesserungen —
Freie Abholung, freie Zusendung

Wollwaren, Trikotagen

kamen Sie gut und billig bei
Emil Schmelz, Friedrich-Wilhelm-
Straße 25, Telefon 564 15.

Die gute Zigarre

bei **O. Kühnigberger**, Kala-Wil-
str. 15. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 56994
seit 1867!

Zigarren

Illust. Baucher kaufen Zigarren
bei **M. Pringsheim**, jetzt Inhaber
Willy Godeschmidt, Gartenstr. 88/86,
neuen Lohde-Deutscher
Fachmännische Bedienung

Zigarren, Zigaretten

A. Treufeld, Höfchenstraße 84
empfehl. Zigarren, Zigaretten
Tabake. Erstklassige Fabrikate

Schaffung der Beratungsstelle auf Initiative von Erich Bayer und Philipp Sachs. Der Kern ging dann auf die durch die veränderten Verhältnisse geschaffenen neuen Aufgaben der Gemeinde in religiöser, sozialer und pädagogischer Beziehung ein und konnte mit Genehmigung auf das überragende Interesse hinweisen, welches für die jüdischen Dinge in der Jugend geweckt worden ist, die sich immer mehr zu den religiösen Werten des Judentums zurückfindet.

Den Vollenbericht erstattete Ernst Schlegler. Frau Grete Bial gab den Tätigkeitsbericht und ging insbesondere auf die soziale Tätigkeit des Vereins ein, die in Unterstützung und Speisung von Bedürftigen bestand, sowie auf die Bemühungen, religiöses Interesse und grundlegendes religiöses Brautum wieder neu zu beleben, welche u. a. in den vom religiös-ökumenischen Verein eingerichteten, überaus stark besetzten, gemeindefreien Seder- und Freitag-Abend-Festen zum Ausdruck kamen. Interessant ist, daß zu den Freitag-Abenden regelmäßig 150 Personen erschienen und daß die Karten stets lange zuvor vergriffen sind.

Die Verammlung nahm zum Schluß einstimmig die neuen Satzungen an und wählte ebenfalls einstimmig, den bisherigen Vorstand wieder.

Jüdische Volksschule

Im Februar beginnen die schulärztlichen Untersuchungen der für unsere Anfängerklassen gemeldeten Kinder. Die

Eltern werden über den genauen Zeitpunkt der Untersuchung, bei der die Anwesenheit der Mutter oder deren Vertreterin erforderlich ist, noch rechtzeitig eine besondere Nachricht erhalten.

Um hierbei aber alle Kinder zu erfassen, die bei uns eingeschult werden sollen, wird gebeten, für diejenigen, die bisher noch nicht angemeldet worden sind, die Anmeldung (mit Impfheft) baldigst vorzunehmen, und zwar

für Religionsplatz und Wallstraße

für Schulleiter Feilchenfeld, werktäglich 12½—13½

für Anger

bei Studentin: R. Schaffer, werktägl. 11½—12½ Uhr, Anger 8.

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Zusammenkunft aller berufstätigen jüdischen Frauen ist eine Notwendigkeit! Man bezieht die Gruppe „Berufstätiger Frauen“. Nächste Zusammenkunft: Montag, den 4. Februar, 20½ Uhr, Cessingloge (ptc.), Vortrag Dr. med. Gertrud Br. „Ein interessantes Kapitel aus der Psychologie“. Alle berufstätigen Frauen sind dringend eingeladen. Eintritt frei.

■ DIE JÜDISCHE SPORT- u. BEWEGUNG ■

Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Die Handballabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten trat am 13. Januar zum erstenmal gegen eine Mannschaft des Handballvereins an. Der Sportart Fußball spielt zwar nicht in den obersten Klassen des Laufs, genießt aber einen sehr guten sportlichen Ruf und wenn er so große Mühe hatte, die Frontsoldaten knapp niedergurigen, so macht das den letzteren alle Ehre, denn sie stehen ja erst im Beginn ihres sportlichen Wirkens und sind bei der Auswahl des Spielermaterials auf die knapp 2000 jüdischen Menschen in Breslau angewiesen. Von diesen ist aber ein Teil leider überhaupt noch nicht für den Sport gewonnen.

Das Spiel, welches von Schulz (Türmeier) Jahn) unschuldig geleitet wurde, nahm einen flotten und fairen Verlauf. Zu Anfang sah es aus, als ob die Sportgruppe des VfB, einen hohen Sieg erringen sollte, denn sie erreichte bis zum 4. Minute eine Führung von 3:0. Weil hatte wohl den Gegner zunächst unterkühlt. Seine Mannschaft machte nunmehr die größten Anstrengungen und konnte bis 3:2 herankommen, worauf dann die Frontsoldaten den Vorprung durch ein viertes Tor wieder vergrößerten. Anders vermerkte der Gegner doch noch bis Halbzeit den Ausgleich zu erzwingen. Nach der Pause blieben die Frontsoldaten zunächst im Angriff und gingen durch ein 5. Tor noch einmal in Vorzug. Aber durch Erfolge in der 22. und 26. Minute vermerkte Spiel doch nach dramatischem Ringen den Sieg endgültig an sich zu reißen.

Am 20. Januar trat die erste Handballmannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten gegen die zweite des Sportvereins von C. B. Schießen zu einem Wettkampf an, welches die Frontsoldaten mit 14:3 für sich entschieden. Daß die Sieger der zweiten Elf des C. B. Schießen, die für einen solchen Kampf wohl überhaupt zu schwach war, sich als haushoch überlegen erwiesen, zeigt schon das Ergebnis. Als zur Pause führten die Frontsoldaten bereits mit 9:1, nachdem gleich das Kräfteverhältnis der Vertreter des C. B. Schießen dem des Gegners etwas mehr an. Die Mannschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten hat zweifellos gegen ihr letztes Spiel Fortschritte gemacht. Erfolgreich war, daß der Kampf außerordentlich fair verlief, so daß der Schiedsrichter Hoffmann (S. C. Spiel) eine leichte Aufgabe hatte.

Samstag, den 27. Januar 1935, nachm. 15 Uhr, Spiel Sportgruppe Breslau im VfB. 1. gegen VfB. 1. Gießen, Brodau 11. Ein

jeher spannendes Spiel ist zu erwarten. Spielplatz Krieten, Trentinier. Vorher 13,45 Uhr VfB.-Jugend gegen TB. Gießen-30. tomb.

★

Die Schwerathletik-Abteilung der Sportgruppe im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten veranstaltete am Sonntag nachmittag in der Turnhalle des Bundes (Neue Gasse 16) Vorführungen und Kämpfe, die unter Beiseits stellen, was in der Aufzählung gesagt worden war, daß nämlich Schwerathletik nicht etwa eine Angelegenheit der rohen Kraft ist, sondern ebenso wie jeder andere Sport förderliche Gesamtheit, Geistesgegenwart und Willensstärke erfordert und ihre tätigen Anhänger dazu erzieht. Schöne feine Gestalten zeigten Leistungen an Wendigkeit und Bräglion, welche in Frauen selten. Ringen, Jiu-Jitsu und Gewichtheben wurden eingeordnet und die geistigen jahrelangen Übungen durch Herrn Freund und nachfolgend erläutert. Der Programmpunkt 5 „Mach Frauen können Jiu-Jitsu treiben“ brachte die Darstellung kleiner Szenen und zeigte einen gewissen Humor. In Wirklichkeit ist der Stoff aber durchaus ernst und es war fesselnd zu sehen, wie sich eine Frau in verschiedenen Situationen gegen Angriffe von Belästigern und Verbrechern mittels Jiu-Jitsu zu wehren vermag.

Den Abschluß bildeten Kämpfe in Jiu-Jitsu und Ringen. Bei Jiu-Jitsu siegen im Leichtgewicht Stark gegen Boem nach vier Minuten durch Wirmbel aus dem Stande, im Mittelgewicht trafen sich Baruch und Gahmann, die unentschieden mit 5:5 kämpften. Im Ringen blieb im Leichtgewicht Michaelis gegen Pinner nach 5:10 Minuten durch Einklinken der Bruchteile Sieger, im Mittelgewicht konnte sich Weigert nach 5 Min. gegen Landsberger durch doppelten, verletzten Armzug durchziehen, im Weltgewicht triumphierte Michael über Rosenfeld nach 9 Minuten durch Halshebel mit Schlüssel. Im Bantam gewann Seidel gegen Pür, im Fliegengewicht Loem gegen Weiner.

Die Veranstaltung fand unter Leitung von Herrn Freund, die Organisation war in jeder Beziehung musterhaft.

Jüdischer Schwimmverein

Am 9. Januar 1935 fand die diesjährige Generalversammlung statt, die zunächst die Berichte des Vorsitzenden und des Kassiers entgegennahm und auf Antrag der Kassenprüfer dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilte.

Geschäftshaus, in dem man sich wohlfühlt!

Café Fahrfig Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40	Hohenzollernstraße 76 Konditorei, Café, Spezialität: Feinkuchen zu Weihnachts, erstl. Pfefferkuchen. — Inhaber: Fritz Jauernick. — Lieferung frei Haus.	Fränkische Weinstuben Früher Harbig Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb
Se essen gut u. preiswert im Restaurant des Lesing-Loge , Agnesstraße 6. Tel. 6681. Acht. & Sym. — Mitglied im Abwesenheit.	Litauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50	Tautzien-Theater das Kino für Jedermann

Nachdem der Herr Reichsportkommissar den Anschluß an den Reichsausfluß der jüd. Sportverbände (Macabi-Landesverband oder R. A. Sportgruppen) gefordert hätte, mußte die Veranlassung sich hierüber entscheiden. Beide Verbände hatten auch für die Zukunft völlige Autonomie zugesagt und betont, daß der überparteiliche Charakter unseres Vereins auch nach diesem Anschluß gewahrt bleiben solle. Um alle Spigen zu vermeiden, wurde vereinbart, daß für den Macabi und R. A. S. nur je ein Redner mit Replik sprechen sollte. Die nachfolgende Mitteilung ergab, daß die Mehrheit der Veranlassung (23 zu 25 Stimmen) den Anschluß an den Macabi wünscht. Herr Oberer als Leiter des Landesverbandes Schloß im Macabi begrüßte darauf den Verein, wünschte ihm für die Zukunft das Beste und betonte noch einmal, daß feinerer Eingriffe in die

Leitung des Vereins erfolgen werden.

Im Anschluß hieran erfolgte einstimmig die Wahl des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Julius Wiedemanns zu 1. Vorsitzenden, welchem ihm die Verantwortung vollständig erteilt wird, die übrigen Vorstandsmitglieder zu ernennen. Herr Wiedemann gab seine Entscheidung sofort bekannt, die die volle Billigung der Versammlung fand.

Der Verein kann nach dem Bericht des ersten Vorsitzenden und des Kassierers nur weiter bestehen, und seine Aufgaben voll erfüllen, wenn alle am Schwimmport interessierten Glaubensgenossen sich ihm anschließen. Somit wird es in Zukunft nicht möglich sein, die emersollenden Mitglieder weiterhin am Bufen des regelmäßigen Schwimmabends teilnehmen zu lassen.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur

für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbiner B. Brilling, Breslau

Fortsetzung

- Leven, Clemens: Von oberisch. Revuereisen Friedrichs d. Großen O.-S. 1932, 2. S. 81/85. — Darin Gespräch über die Juden S. 82; Versuch in Jüdisch 1917.
- Maciejko, E.: Abruf auf Viktor Leven. ZS 67, 1933 S. 273/74. — Der Tausch L. ist 18. u. 1871 in Karlsruhe geboren, geb. 1933 in Berlin als Staatsarchivar.
- Mandel-Friedmann, Anna: Frau Rat in Süd. Wochenchr. Die Wahrheit (Hien) 1932 Nr. 35 S. 2/5. — Betr. Frau Dr. Friedländer fest in Gletwitz, die 30 Jahre lang Vorleser d. Vaterl. Frauenvereins in L. (erst Fein. Schloß) war.
- Marcus, Alfred: Die wirtschaftliche Krise d. deutschen Juden, Berlin S. 1931, 184 S.; betr. Breslau f. dort im Register.
- Matthes, Walter: Oberisch, im allgemeinen. Siedlungsraum. O.-S. XY 1933, 6 S. 303/18. — Alle Quelle wird S. 317 Abraham Ibn Jafub angegeben, der aber merkwürdigerweise dort nicht als Jude, sondern als arabischer Kaufmann bezeichnet wird.
- Maris, Emil: Emin Balcha, ein berühmter Oberischler, in Oberischler, Zentralorgan d. vereinigten jüdischen Heimattreue Oberischler. Berlin 1932, 9. S. 57.
- Menes, A.: Zur Statistik d. jüd. Schulwesens in Preußen um die Mitte d. vorigen Jhdts. ZS 113 203/06. — Gahlen aus den Jahren 1847—50 auch für Schloß.
- Meyer, Adolf: Geschichte d. Synagogengemeinde Waldburg i. Schloß. Anst. d. 50jäh. Bestehens d. Synagoge 1883—1933. Waldburg. 1933 38 S. u. 1 Foto d. Synagoge.
- Neiss, — Zum Tode d. Rabbiners Max Elgauer, Neisse (23. 5. 1933). ZS 1933, Nr. 22 S. 4 (m. Foto).
- Neumann, — Ein Veteran v. 1870: Fabian Gossliener. ZS 2. 4. 1933 1. Teil. Im Artikel steht d. Hinweis darauf, daß S. ein Jude ist.
- Neustadt O.-S.: Heimatkunde d. Kreises R. Verleg. v. August Pfeiffer 1931. Verlag d. Neustädter Heilig. 72 S. Darin betr. Juden S. 49, betr. Juden v. Jüls S. 59/60, wozu im Bilderteil ein schönes Foto vom Judenfriedhof Jüls gehört.
- Neustadt O.-S.: Die Neustädter Zeitschriften, das Wert v. Samuel Frankel und seine Geschichte mit Abb. in Oberisch, Heimatkalender f. 1932 Gletzw. S. 15/17.
- *Neustadt O.-S.: Neustadt i. A. d. Magistrats bearbeitet, v. Ratmann, Berlin: Das Archiv 1929, 9. S. Darin über die jüd. Gemeinde S. 39/40.
- Niederischler, — Bericht d. Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederischler über das 35. Gedenkjahr 1931/1932 Bresl. 1932 16 S.
- Niesel-Pesth, Christa: Die Friederite Kempner. ZS 1932, 2. S. 58/61. — Die Dichterin liegt in Breslau beerdigt.
- Nikola, A.: f. Feus, R.
- Nitsche, Richard: Echterbau u. Raaben. Gesch. zweier ehemaligen Grausauer Klosterbrüder 1932, 2. Heft, Schwidnisch, 116 S. — Darin erwähnt Juden, S. 95/94, 101, 105.

Nitsche, Richard: Schloß. Archivpflege. S.-A. aus Schloß. Schulzeitung 1932, Nr. 45 ff. 16 S. — Ein feiner Instruktion Bericht über einen f. jüsch. Lehrer am Bresl. Staatsarchiv veranstalteten Lehrgang f. jüsch. Archivpflege wird auch — zum erstenmal in einer nicht jüdischen Veröffentlichung — auf S. 5 das Archiv d. Synagogengemeinde a. Bresl. erwähnt.

Oberischler, — Die Industrie- und Handelskammer f. die Provinz Oberischler. Deutschfr. 5. 50jäh. Festschen 1882—1932. Oppeln 1932. — Sehr ausführlich f. die Wirtschaftsgesch. d. oberischl. Untertunens; wichtig ist das Verzeichnis d. Kammermitglieder im Anfang S. 409 ff., unter denen sich entsprechend ihrer Bedeutung viele Juden befinden.

Oberischler, — Zum 75. Geburtstag (18. 10. 1932) des Stadtrats Max Cassirer in Charlottenburg. ZS Berliner Ausgabe v. 20. 10. 1932 S. 11. — E. ist gebürtiger Oberischler.

Oppeln, — Zum 50. Geburtstag d. Rabbiners F. Goldmann in Mitteilungen der Großloge f. Deutschland U. O. S. B. 1932 S. 4, Nr. 50.

Petrid, Alfons: Oberischl. Kirnes, O.-S. 1933, 10 S. 562/70. P. erzählt S. 569, daß unter den Massen des oberischl. Kirnesfestes auch d. „Synagogenvorleser“ (!) und der „Handelsjude“ mit aufgeführt wurden.

Philippsohn, Herbert: Neue Breslauer Bevölkerungszahlen. ZS 1932, 34. Geburts-, Heirats- und andere Statistiken aus den letzten Jahren.

Pofener, A.: Ephraim Moses Ral 1731—1931. GZB 1932, 7. S. 77/78. Pofensha, Hans Graf: Gesch. d. Herrschaft Falkenberg in O.-S. Jalt. 1929. — Ueber Juden i. der Region.

Prens, R.: E. præsios Mikolowa i jego okolice (Aus d. Vergangenheit von Nikolai und seiner Umgebung). Monografie towarzystwa przyjaceli nauk na Slasku i. Nikolai 1932; VII, 458 S. und Illustrationen. Darin: Abschnitt über wyznawstwo S. 393/98 und szkola żydowska S. 398/405.

Rabin, Israel: Beiträge zur Rechts- und Wirtschaftsgesch. d. Juden in Schloß im 18. Jhdts. 1931 f. d. recht. Aufsatz (1715—1740) 60 S. (= Zeit. zum Bericht d. jüd. theol. Seminars f. d. Jahr 1931) Breslau 1932. — Beschreibung f. ZS 66, 1932 S. 352.

Richter, Gustav: Verzeichnis d. orientalischen Handschriften d. Breslauer Staats- und Universitätsbibliothek, Bp., 1933. — Unter den 302 orient. Hf. befinden sich auch hebräisch (1, 2, 36, 37). Ringelblum, E.: Die Veränderung d. Einfluß jüd. Bücher nach Polen am Ende des 18. Jhdts. (jüdisch) in: Hiebler Wina 1932, IV, 2 S. 149/158. — Darin betr. Einkauf jüd. Bücher in Bresl. durch Hof den Joseph aus Schargorok (S. 154).

Sachs, Julius: Prominente jüd. Synagogenglieder auf alten Bresl. Synagogen. ZS 1932, 6 S. 392/3.

Sammlungen, — Katalog d. Judaicaalmuseum S. Reichstein, Berlin, Hugo Helbing, München 1932. (6), 45 S. XIV Taf. m. Abb. Unter den 850 Katalognummern betr. Schloßler folgende: 232 c, 312 ff., 308, 428, 445, 446, 449, 453, 457, 458—460, 499, 503, 810, 814, 815, 818, 823, 853.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 5. Februar 1935.

Beginn
28. 1. 35.

Inventur-Verkauf

Pelzwaren

Prister

Pelzhaus
Neue Graupenstr. 5 (am Sonnenpl.)

KAUFEN SIE bei unseren Inserenten

Geben Sie Ihre

Familienanzeigen

in das
**Jüdische
Gemeindeblatt**

Kauf
nur bei
unseren
Inserenten!

Möbl. Zimmer
gr. o. klein, evtl. m. Pension s. sof.
o. spät. zu verm. Tel. Hochp. i. Süd.
Gef. Ang. unter FA 15. G. d. Ztg.

Gepr. Kindergärt-
nerin od. Hortnerin
wird für Halbtags-
stellung per sofort
gesucht. Offerten
unter O. A. 3022
Annoncen - Ollen-
dorff, Breslau 1

Für 1 Mk.
wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
repariert und billig
fabrikanter
Presto
Gartenstr. 21
Tel. 26979, Abholung
und Zustellung frei.

Für Wirtschaftsberatung

Treuhand-Verwaltung
Hauserverwaltungen
Sanierungen und Finanzierungen
empfehllich sich

Dr. Alfred Hirschfeld
Berater der Volkswirt
Breslau i. Ollenhauerstr. 7, Tel. 53002
(Haus „Goldene Krone“)

Verantwortl. für den redaktionellen Teil: Manfred Holtsfeld, Breslau. Unsigentell: Siegfried Schafn, Breslau. Hofndrud: Th. Schafn u. Co. D. A. IV/1934. 7050 Gr.